

Deuteronomiumbuch

Deuteronomium (griech. *deuteronomion* = zweites Gesetz) ist die Bezeichnung für das fünfte Buch des Pentateuch in den griech. und lat. Übersetzungen. Mit dem Begriff *deuteronomion* hat die griech. Übersetzung urspr. den hebr. Begriff *Abschrift der Tora* in Dtn 17,18 wiedergegeben. Als Buchbezeichnung verweist der Name darauf, dass das fünfte Buch des Pentateuchs als „zweites Gesetz“ an die Gesetzgebung am Sinai/Horeb erinnert. Die hebr. Bezeichnung des Buches *debarim* (= Worte) zeigt dagegen an, dass es sich bei diesem Buch größtenteils um Reden des Mose an das Volk handelt. Sie stehen kurz vor dem Tod Mose (Dtn 32,50–52) und am Vorabend der Überquerung des Jordan.

Das Buch enthält kaum Handlungen im eigentlichen Sinne. In Dtn 31 wird von der Einsetzung Josuas als Nachfolger Moses und von der Verschriftung und Aufbewahrung der Gesetzesworte erzählt, in Dtn 34 von Moses Tod. Dtn 34,10–12 beschließt als Abschlussformel nicht nur das Deuteronomium sondern den gesamten Pentateuch.

Redeeinleitungen und -überschriften geben dem Buch eine Gliederung. So ist die erste Rede (Dtn 1,6–4,40) mit folgenden Worten überschrieben: „Das sind die Worte,

die Mose vor ganz Israel gesprochen hat“. Zugleich erfährt man, dass sich Mose und das Volk jenseits des Jordan im Lande Moab aufhalten. Die erste Rede blickt zurück auf die vierzigjährige Wanderung vom Horeb (Name des Berges Sinai im Deuteronomium) bis ins Land Moab, auf die Eroberung der Ostjordangebiete und auf die Gotteserscheinung am Horeb. Dabei wird insbesondere an den Bund mit Gott erinnert und das Hören auf das Wort Gottes eingeschärft. Die Nichtsichtbarkeit der Gestalt Gottes (Dtn 4,12f) am Horeb begründet zugleich das Verbot jeglichen Gottesbildes.

In Dtn 4,44 beginnt die eigentliche Tora (= Weisung) (Dtn 5–28). Dabei ist der Dekalog als Grundnorm der Gesetzessammlung vorangestellt (Dtn 5), so dass die Einzelgesetze als Ausführungsbestimmungen des Dekalogs gelesen werden können. Ehe diese in Dtn 12–26 genannt werden, wird in Dtn 6–11 Grundsätzliches zum Leben mit dem Gesetz erklärt. Immer wieder wird betont, dass JHWH Israel in freier Erwählung aus Ägypten herausgeführt hat und daraus die Aufgabe für Israel erwächst, Gott zu lieben und Gottes Gebote zu halten. Zentral ist das Grundbekenntnis der Einzigkeit Gottes und der Gottesliebe in Dtn 6,4f: „Höre, Israel! JHWH, unser Gott, JHWH ist einzig. Darum sollst du



Das Buch **Deuteronomium** schließt mit der Notiz vom Tod des Mose am Berg Nebo. Er durfte in das Gelobte Land hinüberschauen, selbst aber nicht mehr hineinziehen; im Bild: Monument der kuppeligen Schlange am Berg Nebo (Jordanien).

den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft“.

Die Einzelgesetze in Dtn 12–26 beginnen in Dtn 12,4–7 mit der Forderung der Zentralisierung des Kultes an einem Ort, den JHWH sich erwählen wird. Die Sammlung enthält dann sowohl liturgische Regelungen als auch sozial- und strafrechtliche Bestimmungen. Hervorzuheben sind der sog. *Verfassungsentwurf* in Dtn 16,18–18,22, der eine gewaltenteilige Ämterordnung beschreibt, und die Steuerbestimmungen in Dtn 14,22–29 und Dtn 26,12–15, die als „Sozialsteuer“ den sozialen Entwurf des Deuteronomiums wesentlich prägen. Segen und Fluch beschließen in Analogie zu altorientalischen Vasallenverträgen die Tora (Dtn 27; 28).

Die abschließenden Kap. 29–34 bestehen v.a. aus drei weiteren „Reden“ des Mose, den Worten zum Moab-Bund (Dtn 28,69–30,20), dem Lied des Mose (Dtn 32) und dem Mose-Segen (Dtn 33).

Das Deuteronomium durchlief bis zu seiner Endgestalt einen längeren Wach-

tumsprozess. So wird der Numerus-Wechsel in der Anrede (Singular oder Plural) meist mit verschiedenen Schichten erklärt. Die Einzelgesetze (Dtn 12–26) setzen offensichtlich das Bundesbuch Ex 21–23 voraus, die Rückerinnerung an die Wüstenwanderung die entsprechenden Erzählungen in Exodus bis Numeri. Seit de Wette (1805) wird angenommen, dass es sich bei dem in 2 Kön 22 unter König Joschija gefundenen Buch um eine Vorform des Deuteronomiums handelt (sog. *Ur-Deuteronomium*). Wenngleich dessen Umfang und dessen zeitliche Anfänge bis heute umstritten sind, so ist man sich doch darin einig, dass wohl Dtn 5–28 in seinem Grundbestand auf die späte Königszeit zurückgeht. Denn allein in dieser Zeit lässt sich die Konzeption des Bundes JHWHs mit seinem Volk in Analogie zu altorientalischen Verträgen mit wechselseitigen Verpflichtungen erklären. Im äußeren Rahmen Dtn 1–4 und Dtn 29–32 sieht man meist die verbindende Klammer zum → Deuteronomistischen Geschichtswerk, während Dtn 33; 34 dem

Abschluss des Pentateuch zugeordnet wurden.

Nicht zu Unrecht wird das Deuteronomium oft als *Mitte des AT* bezeichnet. Literarisch steht es am Übergang vom Pentateuch zu den nachfolgenden Geschichtsbüchern, literargeschichtlich ist es ein Schlüssel für die Modelle der Pentateuchentstehung und für die Thesen eines im Exil entstandenen Deuteronomistischen Geschichtswerkes oder eines Enneateuchs. Theologisch ist es von zentraler Bedeutung, denn es deutet das Verhältnis Israels zu seinem Gott als „Verpflichtung Israels auf den ausschließlichen Dienst für seinen Gott JHWH nach Art eines Lebensverhältnisses zwischen dem Herrn und denen, die sich ihm durch einen Vertrag (Bund) anvertraut haben“ (G. Braulik). mhäu

1–4	erste Rede
5–28	eigentliche Tora (= Weisung)
29–34	drei weitere „Reden“ des Mose

Der Aufbau des Buches **Deuteronomium**.